

# Holdeners Förderer formt bereits die nächste Generation

Heli Kreuzer war Wendy Holdeners erster Trainer in einem regionalen Leistungszentrum. WM-Gold in der Kombination überraschte den Zürcher nicht. «Sie war immer eine Musterathletin – und ist es immer noch.»

von Martin Müller  
und Andreas Züger

Die Februarsonne lässt den Schnee im Hoch-Ybrig in seinem schönsten Weiss erstrahlen. Auf der Sternepiste, die traditionell für die Kader und Skiclubs reserviert ist, sind gleich mehrere Läufe ausgestellt. Über Funk meldet sich die nächste Fahrer. «Nur die blauen Tore. Die Strecke ist frei», gibt Heli Kreuzer, der am Ende des von ihm ausgesteckten Slaloms auf seine Schützlinge wartet, an den Start durch, um nur Sekunden später das Gesehene mit dem Nachwuchstalent zu besprechen.

Die Zeit, in der «seine» Fahrerinnen und Fahrer mit dem Sessellift wieder nach oben fahren, nutzt Kreuzer, um die Talente der Skiclubs zu beobachten. «Dabei ist mir vor Jahren auch Wendy Holdener aufgefallen», erinnert sich der 48-Jährige, der beim Regionalen Leistungszentrum (RLZ) Hoch-Ybrig in einem 80-Prozent-Pensum als Nachwuchstrainer angestellt ist. Seine Erinnerungen an das kleine Mädchen des Skiclubs Drusberg Unteriberg sind noch präsent: «Ich sehe sie noch vor mir, wie sie ihrem Vater beim freien Skifahren nachgefahren ist.»

## «Sie trainierte kaum Slalom»

Schon bald einmal gehörte Holdener selber dem RLZ-Kader an. «Es gab kein einziges Training, in dem Wendy mit einer negativen Einstellung ans Werk ging. Sie hinterfragte nichts: Hätte ich gesagt, sie soll den Berg hochrennen – sie wäre hochgerannt. Sie war eine Musterathletin – und ist es immer noch.» Auch Holdeners Persönlichkeit habe sich nicht geändert. «Via Medien nimmt man sie lebensfroh und bo-

«Es gab kein einziges Training, in dem Wendy mit einer negativen Einstellung ans Werk ging.»

## Heli Kreuzer

Erster Kader-Trainer von Kombi-Weltmeisterin Wendy Holdener.



Alltag im Hoch-Ybrig: Heli Kreuzer gibt Nachwuchsfahrerin Annika Meinhold im Training ein Feedback zu ihrer Fahrt. Bild Martin Müller

denständig wahr. Genau so habe ich sie kennengelernt. So ist sie.»

Dass Holdener später einmal in die absolute Weltspitze vordringen würde, liess sich damals noch nicht erahnen. Aber das Talent en masse vorhanden ist, war schnell ersichtlich. «Die Fortschritte, die sie jeweils machte, waren enorm. Vor allem im Slalom. Bevor sie ins RLZ kam, trainierte sie kaum einmal Slalom.»

## «Sie war keine Leaderin»

Negative Erlebnisse mit Holdener? Fehlanzeige. «Mir fällt nichts ein», sagt Kreuzer. Schwierige Phasen, die gerade Mädchen in der Pubertät oft durchleben, gab es laut Kreuzer bei Holdener nicht. «Sie liess sich nie runterziehen, wenn die Stimmung unter den Fahrerinnen mal nicht so gut war.» Klar habe es auch Momente gegeben, in denen Holdener wütend war. «Bei einem schlechten Rennen etwa. Aber sie war immer wütend mit sich selbst, hat ihre Wut nie an anderen ausgelassen.» Holdener war ein Teamplayer, aber nie eine Leaderin, sagt Kreuzer weiter. «Sie hätte auch als Mannschaftssportlerin funk-

tioniert. Aber sie war immer so sehr auf ihre eigene Leistung fokussiert, dass sie im Skisport gut aufgehoben ist.»

Nicht nur auf dem Schnee sei die Schwyzerin begabt. «Sie war immer auch koordinativ sehr stark. Sie lernte beispielsweise schon früh, Einrad zu fahren und gleichzeitig mit Bällen zu jonglieren. Zudem war sie auch eine gute Fussballerin», erinnert sich Kreuzer, und mit einem Lachen fügt er an: «Dabei war sie wie ein Junge: Wendy hatte nie Angst vor dem Ball und gab immer Vollgas.» Dazu passen die Worte von Kombi-Weltmeister Luca Aerni im SRF, als er sagte, Wendy Holdener sei die beste Fussballerin im Slalomteam. Kreuzer musste lachen. «Das glaubte ich sofort.»

## «Eines von vielen Puzzleteilen»

Trotz der Bewunderung, die Kreuzer Holdener gegenüber aufbringt, denkt er nicht wie ein Fan, sondern nach wie vor wie ein Trainer. «In den Speedisziplinen und vor allem im Riesenslalom hat sie noch grosses Potenzial. Da sollte schon bald einmal der nächste Schritt kommen.» Er sagt es –

und glaubt auch daran. «Holdener ist jetzt gut aufgehoben. Sie wird weiter Erfolg haben.»

Er sei froh, dass er Holdener auf einem Teil ihres Weges begleiten konnte. Seine Verdienste relativiert er aber. «Wendy wäre ihren Weg auch ohne mich gegangen. Ich betrachte meine Rolle in ihrer Karriere nicht als zentral, sondern als eines von ganz vielen kleinen Puzzleteilen.» Gratulationen, die Kreuzer am Tag von Holdeners Triumph erreichten, schmeichelten ihm trotzdem.

## «Ich lasse sie derzeit in Ruhe»

Bisher hatte Kreuzer noch keine Gelegenheit, diese Gratulationen an Wendy Holdener weiterzureichen. «Das folgt noch. Spätestens am 12. Mai. Wir haben am gleichen Tag Geburtstag», sagt Kreuzer. «Derzeit hat Wendy so viel um die Ohren, da lasse ich sie lieber in Ruhe. Die WM ist für sie schliesslich noch nicht fertig.» Morgen folgt der Slalom. Holdener gehört eine Favoritenrolle. Was traut Kreuzer seiner ehemaligen Fahrerinnen zu? «Alles», sagt er – und gibt seinen jetzigen Schützlingen weitere Tipps.

## Auf einen Blick

### SKI-WM

#### RIESENSLALOM DER FRAUEN

Schlussstand: 1. Tessa Worley (FRA) 2:05,55. 2. Mikaela Shiffrin (USA) 0,34 zurück. 3. Sofia Goggia (ITA) 0,74. 4. Federica Brignone (ITA) 0,92. 5. Stephanie Brunner (AUT) 1,30. 6. Manuela Mölgg (ITA) 1,33. 7. Ana Drev (SLO) 1,81. 8. Petra Vlhova (SVK) 1,95. 9. Sara Hector (SWE) 1,96. 10. Nina Löseth (NOR) 1,97. 11. Marta Bassino (ITA) 1,98. 12. Michaela Kirchgasser (AUT) 2,04. 13. Mélanie Meillard (SUI) 2,22. 14. Simone Wild (SUI) und Adeline Baud Mugnier (FRA), je 2,35. 16. Frida Hansdotter (SWE) 2,45. 17. Bernadette Schild (AUT) 2,71. 18. Ragnhild Mowinckel (NOR) 2,84. 19. Tina Weirather (LIE) 2,90. 20. Marie-Michèle Gagnon (CAN) 3,04. – Ferner: 22. Anna Veith (AUT) 3,16. 28. Camille Rast (SUI) 4,55.

Die besten Laufzeiten. 1. Lauf: 1. Worley 1:02,01. 2. Goggia 0,48. 3. Shiffrin 0,72. 4. Brignone 1,10. 5. Wild 1,11. 6. Löseth 1,21. Ferner: 8. Brunner 1,34. 9. Mölgg 1,42. 16. Weirather 1,78. 21. Meillard 2,08. 35. Rast 3,42. – 98 Fahrerinnen gestartet, 87 klassiert. – Ausgeschieden u.a.: Jasmina Suter (SUI) und Viktoria Rebensburg (GER).

2. Lauf: 1. Shiffrin 1:03,16. 2. Brignone 0,20. 3. Mölgg 0,29. 4. Brunner 0,34. 5. Worley 0,38. 6. Meillard 0,52. Ferner: 8. Goggia 0,64. 23. Weirather 1,50. 24. Rast 1,51. 27. Wild 1,62. – 59 Fahrerinnen gestartet, 51 klassiert.

### MEDAILLENSPIEGEL

	Gold	Silber	Bronze
1. Schweiz	3	1	2
2. Frankreich	2	0	0
3. Österreich	1	2	2
4. Kanada	1	1	1
5. Slowenien	1	0	0
6. USA	0	1	1
7. Liechtenstein	0	1	0
Norwegen	0	1	0
Slowakei	0	1	0
10. Italien	0	0	1
Schweden	0	0	1

## Murisiers Hoffnung

Der heutige Riesenslalom kündigt sich als Duell zwischen Marcel Hirscher und Alexis Pinturault an. Die Schweizer müssen also auf das Abnormale hoffen. Justin Murisier war diesen Winter schon mehrfach nahe dran an der Spitze, zu einem Podestplatz hat es noch nicht gereicht. Trotzdem wird der Walliser heute nicht vom eingeschlagenen Weg abweichen: «Ich weiss, dass ich sehr schnell sein kann. Wenn ich also meine gewohnte Leistung zeige, kann ich vorne dabei sein.» (sda)

## TV-Tipps

### SRF 2

- 9.15 Ski alpin WM-Riesenslalom Männer, Lauf 1
- 12.15 Ski alpin WM-Riesenslalom Männer, Lauf 2
- 14.35 Biathlon WM-Staffel Frauen
- 18.20 Ski alpin WM-Magazin
- 22.20 sportaktuell
- 22.35 Ski alpin WM-Talk

# Hirschers unerfüllter Wunsch nach harten Pisten

Marcel Hirscher muss sich heute im Riesenslalom und Slalom an der WM in St. Moritz auf Pistenbedingungen einstellen, die er nicht sonderlich mag. Wenigstens in seinen bevorzugten Disziplinen sollen die Ergebnisse stimmen.

von David Bernold

Den Wetterbericht der bevorstehenden WM-Tage in St. Moritz kennt Marcel Hirscher bestens. Ihm wird es nicht gefallen, was von den Meteorologen prognostiziert wird. Blauer Himmel, Sonnenschein und vor allem Plusgrade selbst auf 2000 Metern über Meer, also auf der Höhe, auf der sich das Zielgelände auf Salastrains befindet. Die hohen Temperaturen werden dafür sorgen, dass die Pisten für den Riesenslalom und den Slalom eher auf der weichen Seite liegen werden – im Besonderen am frühen Nachmittag, wenn die zweiten Durchgänge gefahren wer-

den. Hirscher hätte sich andere Bedingungen gewünscht. Er bevorzugt harte, extrem harte Unterlagen. Nun aber heisst es für ihn, sich den Gegebenheiten anzupassen. Er und sein Umfeld werden heute beim Riesenslalom und beim Slalom am Sonntag gefordert.

Die Suche nach der optimalen Abstimmung wird Zeit benötigen, beim Perfektionisten Hirscher wohl noch etwas mehr als bei manchem seiner Konkurrenten. Servicemann Thomas Graggaber wird Sonderschichten einlegen müssen. Graggaber, als zweifacher Junioren-Weltmeister in der Abfahrt einst selber als grosses Talent des österreichischen Skiverbands gehandelt, hat

nach dem Ende der letzten Saison die Nachfolge von Edi Unterberger als Hirschers «Kantenschleifer» angetreten.

## Eine Wissenschaft

Die Präparierung von Rennski ist eine Wissenschaft für sich. Es gibt keine Formel, nach der die Serviceleute das Setup vornehmen können. Neben dem eigenen Fachwissen sind Rückmeldungen der Fahrer ein entscheidender Faktor bei der Eruiierung des optimalen Materials. «Ich merke erst beim Fahren, wenn etwas nicht stimmt», sagt Hirscher. Dafür brauche er dann aber nicht viel Zeit. «Beim zweiten Schwung weiss ich, dass etwas falsch gelaufen

ist.» Er spüre jeden Zehntelmillimeter in der Abstimmung. «Die gleiche Kante in einem Winkel von einem Zehntelgrad mehr oder weniger zum Belag kann entscheidend sein, ob ich mit dem Ski Halt finde oder nicht.»

Das optimale Material wird für Hirscher unverzichtbar sein, um die WM in St. Moritz als persönlichen Erfolg werten zu können. Der bald sechsfache Gesamtweltcupsieger hat Nachholbedarf, sein Plansoll umfasst «mindestens eine Goldmedaille». Die Realität ist mit dem Gewinn der Silbermedaille in der Kombination eine andere. Hirscher versucht erst gar nicht, seinen Verdruss zu unterdrücken. Der Ärger

ist verständlich, denn zu Beginn der zweiten WM-Woche ist für ihn einiges zusammengekommen.

Zweimal hat er die Titelverteidigung verpasst, vorerst in der Kombination mit einem Hundertstel Rückstand auf den Berner Luca Aerni, dann im Teamwettkampf mit der unerwarteten Niederlage im Duell gegen Dries van den Broecke als Höhepunkt des Unerwarteten. Trotzdem lässt er sich nicht verunsichern. Schon gar nicht redet er von abhangenkommenem Selbstvertrauen. Er ist überzeugt, dass er bereit sein wird. Die Zuversicht schliesst auch das perfekte Material ein, bei welchen Pistenverhältnissen auch immer.